

Heinrich Ammerer

Mit Nachrichtensendungen im Unterricht arbeiten

Schwerpunkte Methodenkompetenz, Urteilskompetenz

Zielgruppe Sekundarstufe I, SchülerInnen ab der 8. Schulstufe

Annäherung an das Thema

Fernsehen bedeutendste Orientierungshilfe Das Fernsehen ist für Jugendliche nach wie vor die wichtigste mediale Informationsquelle und die bedeutendste Orientierungshilfe. In fast jedem österreichischen Haushalt steht (mindestens) ein Fernsehgerät, eineinhalb Stunden sehen Österreichs Jugendliche im Schnitt täglich fern.¹ Mit keinem anderen Medium sind junge Menschen von Kindesbeinen an ähnlich vertraut, zu keinem anderen haben sie ähnlich leichten Zugang. Auch Informationen über Politik gewinnt die Mehrheit der Jugendlichen hauptsächlich aus dem Fernsehen. TV-Nachrichtensendungen spielen hierbei die mit Abstand größte Rolle, „einschlägigere“ Formen wie Politmagazine oder Polittalks finden hingegen wenig Beachtung.²

TV-News größte Rolle

14- bis 16-Jährige sehen zumindest jeden zweiten oder dritten Tag eine Nachrichtensendung.³ Auch Jugendliche aus bildungsfernen Milieus, die zur Informationsgewinnung lieber die Boulevardmagazine der Privatsender heranziehen, nutzen in der Regel zusätzlich die Nachrichtenangebote dieser Sender.⁴

Besondere Aufmerksamkeit der Politischen Bildung

Aufgrund ihrer großen Bedeutung für die politische Bewusstseinsbildung bedürfen Nachrichtensendungen der besonderen Aufmerksamkeit der Politischen Bildung. Um über politikbezogene Methodenkompetenz zu verfügen, müssen sich junge Menschen die Fähigkeit und die Bereitschaft aneignen, die politischen Botschaften und Stellungnahmen zu entschlüsseln, die mit jeder Information mitgeliefert werden – wie offene und versteckte Parteinahmen, die in Nachrichtensendungen die Auswahl, Präsentation und Gewichtung der Information mitbestimmen. Wenn SchülerInnen die (implizit oder explizit) in Nachrichtensendungen vermittelten politischen Urteile erkennen und einordnen können, dann verbessern sie ihre Urteilskompetenz.⁵

Politische Urteile vermittelt

4 grundlegende Zugänge

Im Folgenden werden vier grundlegende Zugänge zur Arbeit mit politischen Nachrichtensendungen im Unterricht angeregt. Sie richten sich an SchülerInnen der 8. bis 12./13. Schulstufe, bevorzugt in den Unterrichtsfächern Geschichte/Politische Bildung, Deutsch oder Englisch. Der Einsatz in einem frühen Lernalter (8. Schulstufe) scheint besonders angeraten, um Jugendliche früh zu einem kritischen Umgang mit medial transportierten politischen Manifestationen anzuregen.

Methodisch-didaktische Anmerkungen für die Unterrichtsarbeit

Einfacher Zugriff auf Nachrichtensendungen

Der Zugriff auf Nachrichtensendungen in der Schule ist – auch abseits von aufwendigen Vorab-Aufzeichnungen durch den/die LehrerIn – heute so einfach wie noch nie. Der ORF bietet viele seiner Nachrichtensendungen derzeit eine Woche lang im Internet zur Ansicht an, ARD und ZDF unterhalten im Internet große Mediatheken, über die ihre Nachrichtensendungen über Monate hinweg abrufbar sind.⁶ Damit sind die Voraussetzungen für eine individuelle Recherche seitens der SchülerInnen am PC-Arbeitsplatz ebenso gegeben wie für die gemeinsame Analyse von Nachrichtensendungen in der Klasse, zumindest soweit es das öffentlich-rechtliche Fernsehen betrifft – bei Privatsendern, die derzeit mit solchen Angeboten noch zurückhaltend sind, kommt man um die Aufzeichnung von Sendungen meist noch nicht herum. Bei der Auswahl von Nachrichtensendungen sollte aber der vertraute mediale Alltag der SchülerInnen berücksichtigt werden, wobei anzunehmen ist, dass die meisten Jugendlichen Kurzformate wie „ZIB Flash“, „ZIB20“ oder die Kurznachrichten der Privatsender den ausführlicheren SprecherInnensendungen und Journalen des ORF vorziehen.⁷

Medialer Alltag der SchülerInnen berücksichtigt

Als Arbeitswissen muss stets der politische Sachverhalt bekannt sein, der in der Nachrichtensendung thematisiert wird. Dazu genügt es, wenn der/die LehrerIn über die politische Problemstellung informiert, die Positionen der politischen Akteure und Akteurinnen hierzu erläutert sowie den Verlauf der politischen Debatte nachzeichnet. Bei komplexeren Sachverhalten ist es hilfreich, auch die historischen Hintergründe und Expertenmeinungen in Form von Arbeitsblättern zur Verfügung zu stellen. Nur wenn SchülerInnen die sachlichen Hintergründe und Kontroversen zu einem politischen Thema kennen, können sie die Nuancen und Konnotationen medialer Präsentation von Politik aufspüren und sichtbar machen.

**Arbeitswissen
politischer
Sachverhalt**

UNTERRICHTSBEISPIELE

1 Analyse einer einzelnen Nachrichtensendung/eines einzelnen Beitrages

Die Unterscheidung und Typisierung von Nachrichtenformaten zählt zum notwendigen Arbeitswissen. Nachrichtensendungen wollen unterschiedliche ZuschauerInnenkreise ansprechen und versuchen, sich als eher unterhaltend oder als eher pragmatisch-informativ zu positionieren.

**Unterscheidung und
Typisierung**

TYPISIERUNG VON NACHRICHTENFORMATEN	A	R	B	E	I	T	S	W	I	S	S	E	N
<p>Grob können drei Arten gängiger Formattypen unterschieden werden:¹</p> <p>a) In der „traditionellen Sprechersendung“ liest der/die SprecherIn Nachrichten vom Blatt oder Teleprompter² ab. Unter Jugendlichen gilt diese Art der Nachrichtensendung als die glaubwürdigste, wenn auch als unattraktivste³ – sie spricht vorwiegend Erwachsene an: Die ARD-„Tagesschau“, markantestes Beispiel für eine Sprechersendung, ist seit ihrer Einführung die beliebteste Nachrichtensendung im deutschen Sprachraum. Markenzeichen ist hier gerade der trockene, „behördenhafte“ Erzählstil, der das Gefühl von Objektivität und Seriosität vermittelt. In Sprechersendungen wie der „Tagesschau“ wird der Tag „gewissermaßen notariell beglaubigt“.⁴ In Österreich ist die „Zeit im Bild“ bekanntestes Beispiel für eine Sprechersendung, wenngleich hier Elemente von unterhaltungsorientierten Formaten einfließen.</p> <p>b) Das Nachrichtenmagazin (Nachrichtenjournal) lässt einen/eine ModeratorIn („Anchorman/Anchorwoman“) kommentierend durch die Sendung führen, die Geschehnisse in Zusammenhänge einordnen und bewerten. „ExpertInnen“ und zugeschaltete KorrespondentInnen analysieren Sachverhalte, politische HandlungsträgerInnen werden ins Studio geladen. Bekannte Beispiele hierfür sind das „heute journal“ des ZDF und die „ZIB2“ des ORF.</p> <p>c) Die „News Show“ betont den Unterhaltungscharakter von Nachrichten. Sie ist in vielerlei Varianten zu finden, von Kurznachrichten (z.B. „ZIB Flash“) über diverse Boulevardformate bis zu rasanten „Action Shows“ (eine US-amerikanische Nachrichtenästhetik, im deutschsprachigen Raum weniger verbreitet). Sie präsentiert die wichtigsten Themen leicht verständlich, indem sie die Komplexität der Sachverhalte reduziert und eine Alltagsdiktio verwendet. Bei Boulevardformaten, die vor allem bei Privatsendern dominieren, finden sich politische Themen allerdings nur sehr spärlich.</p> <p>1 Verkürzt nach Witten, Andreas: Infotainment. Fernsehrichten zwischen Information und Unterhaltung. Bern 1995, S. 30 2 Ermöglicht es, den vor der Optik der Fernsehkamera ablaufenden Text beim Blick in die Studiokamera abzulesen. 3 Vgl. Grimm, Jürgen: Jugend, Medien, Politik. Eine empirische Untersuchung zum Mediennutzungsverhalten und Politikverständnis Jugendlicher, kurz gefasster vorläufiger Ergebnisbericht 2003, abrufbar auf http://www.univie.ac.at/ipkw-lammgasse-grimm/src/PolSozSiegBericht03.pdf (letzter Zugriff 25.8.2008), S. 14 4 ARD-aktuell-Chefredakteur Gniffke, zitiert in: Brauck, Markus: Die immer gleichen Rituale, in: Der Spiegel (13/2008), S. 106</p>													


METHODENKOMPETENZ
URTEILSKOMPETENZ

Grundlage der Arbeit mit Nachrichtensendungen in der Politischen Bildung ist ihre Analyse anhand von Fragestellungen, die die Rituale und Prozesse der medialen Politikvermittlung offenlegen. Sie dienen hier einerseits der bereichsspezifischen Analyse des Mediums „Nachrichtensendung“, andererseits der Analyse konkreter politischer Inhalte und Urteile.

**Rituale und
Prozesse der
medialen
Politik-
vermittlung**


Konkrete Beobachtungsaufgaben

Im Unterricht bietet es sich an, den SchülerInnen in Kleingruppen eine oder mehrere konkrete Beobachtungsaufgaben zu stellen, deren Ergebnisse dann gemeinsam analytisch aufgearbeitet werden. Inhaltlich können sie sich an den Leitfragen (für LehrerInnen) zur Analyse einer Nachrichtensendung bzw. einzelner Nachrichtenbeiträge in den entsprechenden Kästen orientieren.

	LEITFADEN FÜR LEHRER/INNEN
	ANALYSE EINER NACHRICHTENSENDUNG
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zielt die Nachrichtenpräsentation eher auf Unterhaltung oder eher auf Information ab? Woran erkennt man das? ▶ Werden eher „harte“ (Politik, Wirtschaft, Gesellschaft) oder eher „weiche“ (Unglücksfälle, Verbrechen, Sport und gesellschaftliche Anlässe) Nachrichten präsentiert? ▶ Beschränkt sich die Präsentation auf die sachliche Erwähnung der vier W (was, wer, wann wo) oder versucht sie, persönlich und affektiv zu wirken (durch den Einsatz intimer Informationen, Gags, improvisierter Bemerkungen etc.)? ▶ Wie lange sind die Beiträge (absolut/relativ) zu den einzelnen Themen? Welche erscheinen deshalb als von größerer oder von geringerer Bedeutung? ▶ Moderation: Wie ist der/die ModeratorIn gekleidet (betont seriös/leger/bunt ...)? Verwendet er/sie viel Gestik? Wie ist seine/ihre Mimik? Liest er/sie vom Blatt ab, scheint er/sie frei zu sprechen? Verleiht er/sie dadurch dem Berichteten mehr oder weniger Seriosität und Wahrheitsanspruch? ▶ In welcher Reihenfolge werden die Beiträge gebracht? Welchen Themen/Ereignissen/Sachverhalten kommt dadurch (mit den Augen der ZuseherInnen betrachtet) größere oder geringere Bedeutung zu? 	

Lernalter zu berücksichtigen

Bei der Formulierung von Beobachtungsaufgaben muss auf jeden Fall das entsprechende Lernalter berücksichtigt werden. Beispielhaft könnten erste Beobachtungsaufgaben für SchülerInnen in der 8. Schulstufe wie im Kasten „Analyse von Nachrichtensendungen – Beobachtungsaufgaben“ lauten.

ARBEITSAUFGABEN FÜR SCHÜLER/INNEN	
ANALYSE VON NACHRICHTENSENDUNGEN – BEOBACHTUNGSAUFGABEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Achtet auf die einzelnen Nachrichtenbeiträge und schreibt (in Stichworten) auf: Worum geht es im ersten Beitrag, worum im zweiten, worum im dritten usw.? ▶ Welche Nachrichtenbeiträge befassen sich mit a) Weltpolitik, b) österreichischer Politik, c) Wirtschaft, d) Unglücksfällen, e) Sport, f) Kultur (Kino, Theater ...), g) Klatsch und Tratsch? ▶ Stoppt mit der Uhr: Wie lange wird das erste Thema behandelt, wie lange das zweite usw.? ▶ Zu welchen Themen gibt es keinen Nachrichtenbeitrag (sie werden nur durch den/die NachrichtensprecherIn behandelt)? ▶ Welche Nachrichtenbeiträge sind eher „gute Nachrichten“, welche eher „schlechte Nachrichten“ und woran merkt man das? ▶ Achtet auf die Sprache: Wird eher nüchtern und sachlich berichtet oder eher locker und unterhaltsam (oder gar reißerisch)? Notiert euch einige Beispiele! 	

Beobachtungen

Aus den Beobachtungen ergeben sich anschließend die Fragen, auf die gemeinsam die Antworten gesucht werden müssen.

- ▶ Was wird durch die Reihung der Beiträge ausgedrückt (Wichtigkeit)?
- ▶ Warum werden (welche) Themen länger behandelt und andere nur angeschnitten?
- ▶ Wie viel Platz wird einzelnen Nachrichtenbereichen eingeräumt?
- ▶ Aufgrund welcher sprachlicher Details wirkt die Sendung eher seriös/eher unterhaltungsorientiert?



LEITFADEN FÜR LEHRER/INNEN

ANALYSE EINZELNER NACHRICHTENBEITRÄGE

Leitfragen zur Analyse der Beitragspräsentation

- ▶ Welche interpretierenden Darstellungsformen (Interview, Porträt, Reportage, Kommentar ...) begleiten die „Information“?
- ▶ Welche illustrativen Darstellungsformen (Grafik, Foto, Diagramm ...) begleiten die „Information“?
- ▶ Welche meinungsbildenden Formen (Expertenstatements, Straßeninterviews ...) kommen zum Einsatz?
- ▶ Ist die Off-Stimme um Objektivität bemüht (z.B. durch Verwendung des Konjunktivs bei wiedergegebenen Meinungen, durch den Wegfall von Adjektiven und Beiworten) oder bezieht sie Stellung, indem Wertungen (politisch, moralisch, religiös) vorgenommen werden?
- ▶ Welches Vokabular verwendet die Off-Stimme (eher neutral/nüchtern oder eher reißerisch/affektiv)? Wie ist der Tonfall des Off-Sprechers/der Off-Sprecherin?
- ▶ Welche Bilder werden zum Off-Ton eingespielt? Passen sie zum Inhalt des Beitrags oder sind sie eher beliebig (Ton-Bild-Schere)? Welche Funktion haben die Bilder? Veranschaulichen sie nur das Gesagte oder enthalten sie selbst Informationen? Werden sie durch den Off-Ton in eine bestimmte Richtung interpretiert? Wie ist die Kameraführung? Kommen spezielle → Schnitte oder Effekte zum Einsatz?
- ▶ Bei Interviews von politischen HandlungsträgerInnen: Welchen Zweck erfüllen sie? Erscheint der/die PolitikerIn sympathisch/unsympathisch, erscheint er/sie durch den Kontext der Sendung im Recht oder im Unrecht?

Leitfragen zur Analyse des politischen Inhaltes

- ▶ Wie werden die politischen HandlungsträgerInnen präsentiert (durch die Ankündigung oder den Kommentar des Nachrichtensprechers/der Nachrichtensprecherin)?
- ▶ Durch den Off-Ton ausgedrückte Urteile: Welcher der politischen HandlungsträgerInnen „behauptet“, „glaubt“ oder „meint“ etwas? Wer hingegen „stellt fest“, „weist darauf hin“ oder „erläutert“? Welche Meinungen werden durch den/die Off-SprecherIn im Indikativ wiedergegeben (dem Wiedergegebenen zustimmend), welche im Konjunktiv I (sachliche Wiedergabe) und welche im Konjunktiv II/Irrealis (das Wiedergegebene in Zweifel ziehend, ablehnend)? Welche Auswirkung hat das auf das Erscheinungsbild des Politikers/der Politikerin?
- ▶ Bei Interviews: Wer kommt zum Thema zu Wort, wer nicht? Wer sollte zu diesem Thema befragt werden, wer wurde befragt? Was wird gesagt, was wird nicht gesagt? Ist der thematische Zusammenhang eindeutig, oder könnte der präsentierte Interviewausschnitt aus dem Zusammenhang gerissen sein?
- ▶ Bei Beiträgen über Parlamentsdebatten: Welche Bilder (etwa von Abgeordneten im Plenum) werden zu parlamentarischen Reden und Stellungnahmen eingespielt? Was soll damit illustriert werden (Langeweile/Belustigung/Ablehnung ...) und in welchem Licht erscheint dadurch die Rede?
- ▶ Vor und nach dem Beitrag: Was sagt der/die ModeratorIn? Welches politische Urteil vertritt er/sie?
- ▶ Welche Rolle spielt der/die ExpertIn, welche ein/e zugeschaltete/r KorrespondentIn bzw. welchen Meinungen geben sie Recht und welchen widersprechen sie? Beurteilt er/sie den Sachverhalt (wenn ja, welches politische Urteil vertritt er/sie?) oder versucht er/sie, alle Perspektiven neutral wiederzugeben und zu erklären?

2 Synchroner Zugang: Vergleich verschiedener Nachrichtensendungen (ab der 8. Schulstufe)

Aufbauend auf diesen Analysekriterien könnte der nächste Schritt der Vergleich zweier (oder mehrerer) Nachrichtensendungen sein. Beispielhaft können den SchülerInnen vergleichende Beobachtungsaufgaben gestellt werden, die sie zu Hause vor dem Fernseher

Vergleich von Nachrichtensendungen

ausführen. Die Ergebnisse werden dann in der nächsten Stunde referiert und im Unterricht diskutiert. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, kann es sinnvoll sein, sich auf ein einzelnes politisches Thema zu beschränken. Als Möglichkeiten bieten sich u.a. an:

- Infotainment** ▶ *Der Vergleich unterschiedlicher Formate:* Wie wird ein Thema am selben Tag in einer SprecherInnenendung behandelt (z.B. „Zeit im Bild“), wie in einem Kurzformat (z.B. „ZIB Flash“), wie in einem Nachrichtenmagazin (z.B. „ZIB2“) und wie in einem unterhaltungsorientierten Nachrichtenformat (z.B. „ATV aktuell“)?⁸ Wo kann von „Infotainment“ gesprochen werden, wo von „seriöser“ Information? Wo wird eher versucht, „Neutralität“ zu wahren, wo versucht, die politische Meinung des Zusehers/der Zuseherin zu beeinflussen?
- Interessante mediale Außenperspektive** ▶ *Der Vergleich Inlands-/Auslandsperspektive:* Wie wird dasselbe politische Thema in einer SprecherInnenendung/einem Nachrichtenmagazin des Inlands und wie in einer/einem des Auslands behandelt? Unterscheiden sich die transportierten politischen Urteile? Besonders bei international beachteten Vorgängen in Österreich (politische Ereignisse mit größerer internationaler Resonanz) ist es aufschlussreich, die mediale Außenperspektive einzubeziehen.

3 Diachroner Zugang: Den Verlauf einer Berichterstattung beobachten (ab 11. Schulstufe)

- Längerer Beobachtungszeitraum** Eine Aufgabe, die SchülerInnen selbsttätiges Arbeiten und Urteilen abverlangt, ist die Beobachtung und Bewertung der medialen Berichterstattung zu einem spezifischen Thema über einen längeren Zeitraum. Beispielsweise können sie die mediale Präsentation eines Themas in einer Nachrichtensendung über einige Tage oder Wochen verfolgen und ihre Ergebnisse anschließend im Plenum referieren. Vor allem die Frage, ob und wie sich die mediale Beurteilung eines Themas im Laufe der Zeit ändert, ist hier von Interesse.
- Medienkampagnen** Hinsichtlich der Anbahnung von Urteilskompetenz ist eine solche Vorgehensweise vor allem dann spannend, wenn sich dabei eine Medienkampagne verfolgen lässt. Medienkampagnen verfolgen die Intention, den RezipientInnen ein vorab festgelegtes, direkt oder indirekt geäußertes politisches Urteil aufzudrängen. Allerdings findet sich in den Nachrichtensendungen des deutschen Sprachraums – im Gegensatz zu den Printmedien – eine solche offenkundige Einflussnahme eher selten. Über die Archive des Internets lassen sich Medienkampagnen aber auch nachträglich rekonstruieren und bewerten: Ein prominentes Beispiel aus dem laufenden Jahr ist etwa die Berichterstattung um den Tibet-Konflikt, im Zuge derer sich die chinesische und die westlichen Regierungen gegenseitig vorwarfen, die öffentliche Meinung über Medienkampagnen bewusst zu lenken. SchülerInnen können beauftragt werden, diesen Beschuldigungen in zwei Gruppen durch die Auswertung der im Internet archivierten Nachrichtenausschnitte nachzugehen und Hinweise auf eine bewusste Meinungsformung zu sammeln.
- Beispiel Tibet-Konflikt**

4 Gestalterischer Zugang: Nachrichten formen (ab 11. Schulstufe)

- Nachrichten selbst gestalten** Politikbezogene Methodenkompetenz sollte im Idealfall auch zur reflektierten und (selbst-)reflexiven Schaffung eigener politischer Manifestationen befähigen. Indem SchülerInnen in die Rolle eines Nachrichtenredakteurs/einer Nachrichtenredakteurin schlüpfen und die Nachrichten selbst (um-)gestalten, wird dieser Aspekt der Methodenkompetenz in den Blick genommen. Den Möglichkeiten eines kreativen Umgangs mit Nachrichtenmaterial sind kaum Grenzen gesetzt, es bieten sich z.B. an:
 - ▶ *Rollenumkehr:* In vielen Nachrichten- und Boulevardmagazinen werden politische HandlungsträgerInnen erkennbar mit unterschiedlicher Sympathie bedacht und als unterschiedlich glaubwürdig dargestellt. Vor allem VertreterInnen von Minderheitenpositionen oder wenig populären Gruppierungen werden häufig durch sprachliche Wendungen ironisiert. Ihre Aussagen werden beispielsweise als „Behauptungen“ bezeichnet, während positiv konnotierte HandlungsträgerInnen „Feststellungen“ treffen. Ausgehend von einem diesbezüglich eindeutigen Beitrag: Wie könnte er sprachlich umgestaltet werden, um die
- Rollen der Sympathie-/AntipathieträgerInnen**

- Rollen der Sympathie-/AntipathieträgerInnen einmal zu vertauschen?
- ▶ *Unterlegen eines Beitrags mit Musik:* Aus Reportagen und Boulevardmagazinen ist SchülerInnen das gestalterische Mittel vertraut, Beiträge mit Musik zu untermalen und dadurch emotionale Wirkungen bei den ZuseherInnen hervorzurufen. Mit welcher Musik (Richtung, Text ...) ließe sich ein aktueller politischer Nachrichtenbeitrag unterlegen und welchen Effekt würde das jeweils auf die ZuschauerInnen und ihr politisches Urteil haben?
 - ▶ *Eine Agenturmeldung interpretieren:* Aus der online verfügbaren Rohmeldung einer Nachrichtenagentur verfassen SchülerInnen einen gesprochenen Kommentar (Off-Stimme) zu einem kurzen Nachrichtenbeitrag. Der Rohtext wird einmal im Sinne der einen, einmal im Sinne der entgegengesetzten politischen Sichtweise interpretiert, sodass durch den entstandenen Kommentar unterschiedliche politische Urteile ausgedrückt werden, ohne dass die Meldung inhaltlich verändert wurde.
 - ▶ *Bilder zum gesprochenen Text suchen:* Der SprecherInnen-Text eines Nachrichtenbeitrags wird vom Lehrer/von der Lehrerin transkribiert und den SchülerInnen vorgelegt. Nun gilt es zu überlegen, welche Kamerabilder zum Text passen würden. Nachdem die Vorschläge im Plenum gesammelt wurden, wird der Nachrichtenbeitrag im Original gezeigt – oft genug offenbart sich hier eine weit geöffnete Ton-Bild-Schere, die die Tatsache dokumentiert, dass die Auswahl der Bilder auf ganz unterschiedliche Weise erfolgen kann, in jedem Fall aber den Eindruck, den der/die ZuschauerIn vom Geschehen erhält, maßgeblich bestimmt.
 - ▶ *SprecherInnen-Text zu Bildern suchen:* Auch der umgekehrte Weg ist gangbar. SchülerInnen versuchen dann, den Kommentar zu einem stumm geschalteten Nachrichtenbeitrag zu formulieren. Auch hier kann bisweilen demonstriert werden, welcher Informationswert in manchen Bildern steckt und zu welchen (Miss-)Interpretationen des politischen Geschehens sie eventuell führen können.


Emotionale Wirkungen

Unterschiedliche politische Urteile

Weit geöffnete Ton-Bild-Schere

Informationswert der Bilder

- 1 Vgl. ORF-Medienforschung, Bereich Fernsehen, abrufbar unter http://mediaresearch.orf.at/index2.htm?fernsehen/fernsehen_heimel.htm (28.5.2008)
- 2 Vgl. Hajok, Daniel: Jugend und Fernsehinformation. Eine explorativ-deskriptive Studie [im Rahmen des Forschungsprojekts „Jugend – Politik – Fernsehen“]. Univ.-Diss., Berlin 2004, S. 37
- 3 Vgl. für Deutschland Grimm, Jürgen: Jugend, Medien, Politik. Eine empirische Untersuchung zum Mediennutzungsverhalten und Politikverständnis Jugendlicher, kurz gefasster vorläufiger Ergebnisbericht 2003, abrufbar auf <http://www.univie.ac.at/ipkw-lammgasse-grimm/src/PolSozSiegBericht03.pdf> (25.6.2008), S. 9–10
- 4 Vgl. für Deutschland Hajok, Jugend, S. 237
- 5 Vgl. Krammer, Reinhard/Kühberger, Christoph/Windischbauer, Elfriede et al.: Die durch politische Bildung zu erwerbenden Kompetenzen. Ein Kompetenz-Strukturmodell (Langfassung). Unveröffentlichtes Manuskript Wien 2008
- 6 Stand Juni 2008. Gegenwärtig wird allerdings ein Rückbau der Internetangebote bei ARD und ZDF diskutiert, da u.a. die EU-Kommission das Internet-Engagement der beiden Sender als weitgehend ansieht.
- 7 Daten aus Deutschland zeigen, dass Jugendliche dort die Nachrichtenangebote privater Sender denen öffentlich-rechtlicher Anstalten vorziehen (Vgl. Grimm, Jugend, S. 14). Für Österreich mag dies angesichts der Marktbeherrschung durch den ORF nicht in gleichem Maße gelten, jedoch liegt auch hier das durchschnittliche Alter der „Zeit im Bild 1“-Seher bei 59 Jahren (Vgl. ORF-Medienforschung Anm. 1 und die Daten von ZIB2-Anchorman Armin Wolf: Wolf, Armin: Statement in der Podiumsdiskussion „Der Beitrag der Medien zur Politischen Bildung“. Salzburg 2008, Videomitschnitt abrufbar unter <http://unitv.org/beitrag.asp?ID=155> (25.8.2008)), was auf einen geringen Anteil an jungen SeherInnen schließen lässt.
- 8 Diese Zuordnung orientiert sich an den Eigendefinitionen der Formate, wie sie auf den entsprechenden Websites von ORF und ATV zu finden sind (28.5.2008).

 **WEBTIPP**

- ▶ <http://tv.orf.at/ondemand> → Über die ORF-Website können einige der ORF-Nachrichtensendungen derzeit eine Woche lang im Internet angeschaut werden.
- ▶ www.ardmediathek.de und www.zdf.de → ZDF mediathek
Nachrichtensendungen von ARD und ZDF sind in den umfassenden Mediatheken der Sender abrufbar.
- ▶ www.ots.at → Auf APA-OTS werden Presseaussendungen im Originalwortlaut verbreitet.

METHODENKOMPETENZ
URTEILSKOMPETENZ